

Franziska



Aktuelles vom St. Franziskusheim

Ausgabe Frühjahr 2011



Special: Wenn wir alle Engel wären

Außerdem: Kennwort Indien-Mission, Hilfe zur Selbsthilfe

Franziska

A k t u e l l e s v o m S t . F r a n z i s k u s h e i m

Inhalt

Seite	
2	Inhalt
3	Anstelle eines Vorworts
4	Special - Schutzengel
5	Special - Wenn wir alle Engel wären ...
6	Special - Von listigen Götterboten und himmlischen Chefärzten
7	Special - Der verwundete Engel
8	Special - Malwettbewerb
12	Special - And the winner is ...
13	Määd-Seiten
15	Die Baustelle in Bildern
15	Kennwort Indien-Mission
16	Hilfe zur Selbsthilfe
17	Liebe Freundin
17	Der Karnevalumzug
18	IG Altweiberfasching
18	Was heißt es eigentlich zu fasten?
19	Öko News
20	Anja, Verena und das Fohlen
20	Das Thema Bildung auf der Leipziger Buchmesse 2011
21	Leipziger Buchmesse 2011: Zahlen und Fakten
22	Zeitungsartikel: Spende statt Geschenke
22	Zeitungsartikel: Waldsäuberungsaktion in Rheinmünster
23	Ein- und Ausblicke
24	Last but not least: MAV Nachrichten & Happy Birthday

Impressum:

Herausgeber der Franziska:
St. Franziskusheim
Pelzgasse 10
77836 Rheinmünster-Schwarzach

Tel.: 0 72 27 / 50 8 - 0 (Zentrale)
Fax: 0 72 27 / 50 8 - 88

Web: <http://st-franziskusheim.de>

Redaktionsteam: Mädchen aller Gruppen, H. Konzelmann, R. Geier, S. Zachmann (Layout, Grafik und Redaktion)
Schlussredaktion und verantwortlich im Sinne der Presse:
C. Marschall

Anstelle eines Vorworts

Liebe Leserinnen und Leser,

für diese Ausgabe haben wir beschlossen, nicht wieder über das Thema Umbau zu schreiben. Wir sind alle inzwischen Profis in Sachen Staub und Lärm, in Sachen Organisieren, wieder Umorganisieren und täglich neu Organisieren. Wir sind Experten bezüglich ablenken und umlenken und neu denken, in Provisorien und Umräumen - und Einräumen und vielem mehr. Bei alledem haben wir in gewohnter Weise pädagogisch gut weiter gearbeitet und es ist jetzt auch ein Ende in Sicht, es gibt den berühmten Silberstreifen am Horizont!

Frau Konzelmann hat sich zur Expertin in Sachen Bauangelegenheiten entwickelt; sie lässt keine Frage mehr unbeantwortet, kennt die Baupläne in und auswendig und war zuletzt in Sachen Türtechnik im Haus unterwegs und hat sage und schreibe 288 (!) Türen im Haus gezählt und registriert.

Was uns alle in den zurück liegenden Tagen allerdings auch sehr beschäftigt, schockiert und berührt hat, war und bleibt die schreckliche Atomkatastrophe in Japan. Nach Erdbeben und Tsunami leiden aktuell Hunderttausende Menschen unter Schnee und Eis. Es fehlt an Wasser, Essen, Benzin und Kleidung. Trotz Engpässen bei der Versorgung sehen wir in den Medien eine bemerkenswerte Gelassenheit der Bevölkerung - eine Art kulturelles Kontrastprogramm zu den fesseligen Aufgeregtheiten unserer westlichen Welt.

Und das angesichts einer dritten, unsichtbaren Bedrohung durch den Austritt radioaktiver Strahlung im Atommeiler von Fukushima. Die technischen Details sind bis zum Redaktionsschluss immer noch nicht geklärt aber es ist vom worst case einer Atomschmelze auszugehen.

Die Atomkatastrophe markiert auch für uns Deutsche eine tiefe Zäsur. Die Anschläge des 11. September 2001 waren ein Angriff auf die Freiheit, so Florian Gäßgen am 16. März in stern.de. Fukushima aber zerstöre unseren Glauben an die Technik.

Es sind wahrscheinlich vor allem die Bilder der explodierenden Reaktorgehäuse in Fukushima, die uns bis ins Mark erschüttern. Bilder, die unwirklich, fast science-fiction-mäßig daherkommen: Es sind keine Menschen zu sehen - vor hellblauem Meereshintergrund zerbricht ein weißes Atomkraftwerk.

Dieses furchtbare Unglück bringt es auf den Punkt: der Glaube, dass wir es sind, die die Technik beherrschen - und nicht die Technik uns - war und ist ein großer Irrtum. Es zeigt sich darin auch eine Überheblichkeit, die uns Menschen eigentlich so nicht zusteht. Eigentlich.

Für die Katastrophe von Fukushima ist nicht irgendjemand verantwortlich, nicht irgendein Gegner, kein Al-Kaida-Terrorist, auch kein Außerirdischer. Leider. Wir selbst sind dafür verantwortlich und unser Glaube, dass wir Menschen mit Technik jede Gefahr eindämmen, die Unberechenbarkeit der Natur ausschalten und uns gegen Risiken versichern können. Letzteres etwa mit Statistiken, die sich, das hat Japan gezeigt, ebenfalls als Irrtum erweisen können.

Mehr Bescheidenheit ist angesagt, dringend. Mehr Demut und mehr im Einklang mit der Natur leben. Weniger Technikgläubigkeit und mehr Bereitschaft genauer hinzusehen und Verantwortung für das zu übernehmen, was um uns herum geschieht. Und gegebenenfalls auch die Bereitschaft sich zu positionieren. Jetzt!

C. M.

Special: Wenn wir alle Engel wären

Schutzengel

Vor Weihnachten kam eine Karte von meiner Cousine ins Haus geflattert. „Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr“, so schreibt sie und zeigt mir damit, dass sie an mich gedacht hat. Auf der Karte war ein Engel abgebildet. Er hat mir spontan gefallen. Eigentlich habe ich es nicht mit so kitschigen Engelchen. Was hat aber dieser Engel an sich, dass er mir so gefällt? Ist es die Verbindung zu meiner Cousine? Oder sind es schlichtweg die Farben, die mich ansprechen? Oder ist es der Engel, ein göttliches Wesen das hier so frech-ver-schmitzt-fröhlich dreinschaut? Gibt es überhaupt solche Wesen?



Ich weiß es nicht. Aber ich glaube, dass es mehr gibt als nur das, was meine Augen sehen und meine Ohren hören. Ich glaube daran, dass es etwas gibt zwischen Himmel und Erde, die unseren Sinnen verborgen ist. Ich glaube daran, weil wir es manchmal spüren und eine kleine Ahnung davon bekommen.

„Die Frau oder dieses Kind hatte einen Schutzengel“ hören wir, wenn jemand großes Glück gehabt hat. Aber nicht nur dann glaube ich an einen Schutzengel, wenn jemand vor einem Unglück bewahrt wurde. Ich selber habe schon manche Krise hinter mir. Oft war mir alles verleidet und erst später fragte ich mich, woher ich wohl die Kraft nahm, dies alles zu überstehen. Beides ist eine Erfahrung oder ein Erahnen, dass es etwas gibt, das mich hält und schützt. Und das glaube ich ganz fest: dass jemand da ist der auf

mich aufpasst, der mit mir geht durch Dick und Dünn, der einfach da ist, auch wenn ich mich ganz allein und verlassen fühle. Es ist jemand von Gott gesandt. Manchmal in Menschengestalt, manchmal unsichtbar.

Dieser Gedanke gibt mir viel Kraft auf meinem Lebensweg. Ich kann vertrauensvoll meine Wege gehen, ich bin nicht allein. Es ist jemand da, der mich sieht, beschützt, unterstützt und durch alle Krisen hindurch führt. Das ist doch etwas Wunderbares.

Und wenn dieses Wesen dann noch so aussieht wie dieser Fratz auf der Karte... Danke lieber Engel, dass du einfach da bist.

Sr. Anna Maria, Kloster Erlenbad

Schutzengel

Ich sah einen Engel
im silbernen Gewand,
er nahm mich einfach
an seine Hand.

Geleitet mich sicher
durch dunkle Nacht,
beschützt meine Träume
mit himmlischer Macht.

Am Tage unsichtbar
schwebt er übers Land,
kleiner Schutzengel
wird er auch genannt.

Hält seine Hände
zum Schutze über mich,
vielleicht beschützt
so ein Engel auch Dich.
Linda von Oepen

Von Engelflügeln getragen,
wandere ich durch den Tag.
Von Engelflügeln getragen,
frage ich um Rat.
Von Engelflügeln getragen,
frage ich: Mach ich es richtig?
Mein Engel antwortet:
Hör ´auf dein Herz das ist wichtig!

Simone Ziesmer

Franziska

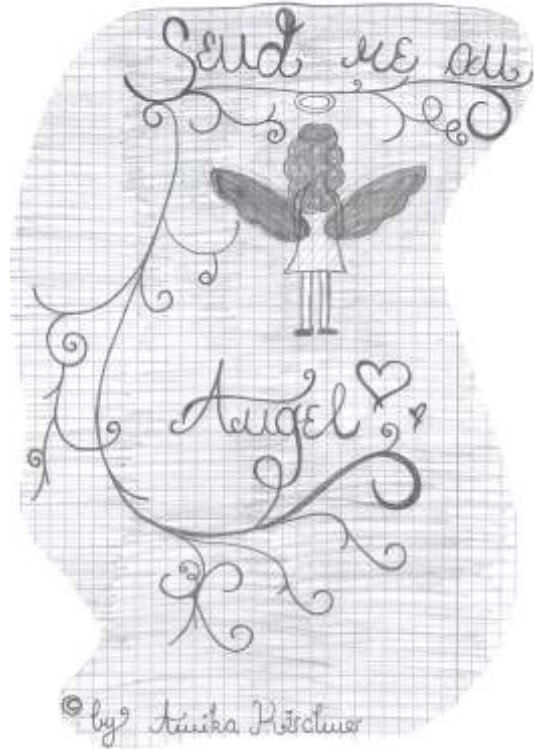
Aktuelles vom St. Franziskusheim

Special: Wenn wir alle Engel wären

Malwettbewerb



Alexandra W. (Gr. Raphaela)



Annika K. (Gr. Raphaela)



Angelina F. (Gr. Hildegard)



Bianca S. (Gr. Irmtraud)



Dana v. G. (Gr. Hildegard)



Gerlienor G. (Gr. Alexia)



Eileen K. (Irmtraud)

Ein Engel ist
ein normales
Mensch.
Erner der anderen
hilft, z.B. Schulische,
zum redere, um einen von
schlechten taten
abzuhalten. Er macht
alles.



Janine L. (Gr. Hildegard)

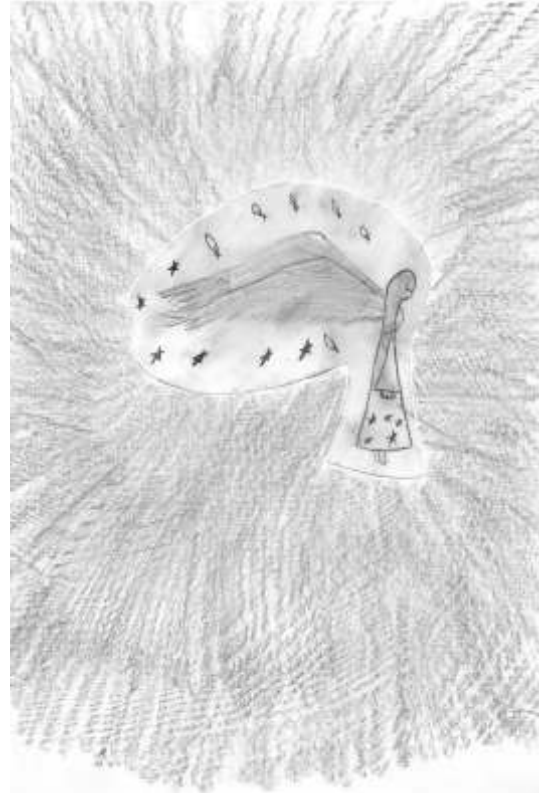
Franziska

Aktuelles vom St. Franziskusheim

Special: Wenn wir alle Engel wären



Jennifer V. (Gr. Irmtraud)



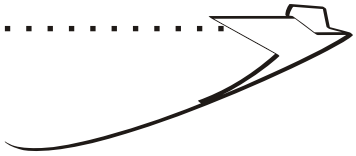
Melina D. (Gr. Alexia)



Marie S. (Gr. Edith Stein)



Norinie G. (Gr. Edith Stein)



Sabina G. (Gr. Hildegard)



Sonja B. (Gr. Hildegard)



Serina R. (Gr. Edith Stein)



Tamara S. (Gr. Raphaelle)

Die Baustelle in Bildern



Kennwort Indien-Mission

Wir haben in der letzten Franziska darüber berichtet, dass das Franziskusheim im Dezember 2010 erstmals kein Porto für Weihnachtspost ausgegeben hat. Deshalb konnten Frau Konzelmann und Frau Marschall am 29. Dezember einen Scheck in Höhe von 500 Euro an die Provinzoberin Schwester Gabriele Löffler und an Schwester Anna-Maria vom Kloster Erlenbad überreichen. Dieses Geld kommt dem St. Francis Convent in Indien und damit Kindern zugute, deren Eltern den Schulbesuch nicht bezahlen können.

Aktuell, so berichtete Sr. Gabriele bei der Scheckübergabe, seien zwei indische Schwestern aus dem Kloster in Sasbach zurück nach Indien gegangen, um sich vor Ort um die Familien zu kümmern. Das Kloster Erlenbad leistet seit vielen Jahren einen großen Beitrag für die Missionsarbeit. Die indischen Schwestern haben mit dieser Unterstützung im Süden und im Norden Indiens jeweils



mehrere Missionsstationen aufgebaut und inzwischen auch eigenständige Ordensprovinzen gegründet. Sie unterhalten und betreuen Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten, Einrichtungen für Behinderte sowie ambulante Stationen in den Dörfern.

Die indischen Schwestern sind bei allem Engagement und hohem Einsatz unbedingt auf externe finanzielle Unterstützung angewiesen. Um diese auch weiterhin zu gewährleisten, wurde die „Stiftung Kloster Erlenbad“ gegründet, die in der Tradition von Sr. Gotlinde dafür sorgen wird, dass die Spendengelder ungeschmälert an ihrem Bestimmungsort ankommen. Die Stiftung wird von Ehrenamtlichen geführt und hofft auf Spendengelder. Jeder Euro sei hilfreich, so Sr. Gabriele.

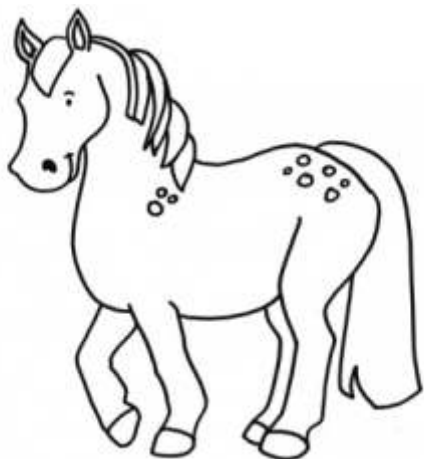
(C. M.)

Anja, Verena und das Fohlen

Am 14.03.2011 war ich gerade am Lernen, als Verena in die VG gerannt kam und aufgeregt von der Stute Arabella berichtete: es geht los, komm!! Doch Verena bewahrte dann einen kühlen Kopf, sie verständigte Herrn Webers telefonisch.

Ich lief um mein Leben - sofort zu Arabella, das war der einzigste Gedanke, der mich beherrschte. Dann musste auch ich ruhig Blut bewahren und der gebärenden Arabella zur Seite stehen. und von Herrn Webers keine Spur. Als Verena kam, sorgen wir gemeinsam für die Geburt eines gesunden Fohlens. Wir waren überglücklich, wir weinten vor Glück. Als das gesunde Fohlen putzmunter im Stroh lag, säuberte ich die Box der Mutter. Verena hat währenddessen ein Diätfutter für die Mutter gerichtet. In diesem Augenblick kam Herr Webers mit offenem Munde staunend um die Ecke des Stalles. Das Einzige, was Herr Webers noch getan hat, war die Versorgung der Nabelschnur des Fohlens mit Jod. Nun bekamen Mutter und Kind ihre wohlverdiente Ruhe von den Aufregungen und Strapazen der Geburt und von uns. Herr Webers war richtig stolz auf uns und nahm uns vor Erleichterung in den Arm. Das Fohlen bekam den Namen Salto. Den Namen bekam es wegen seiner lustigen Bewegungen nach der Geburt. Bevor es stehen und gehen konnte, schlug es Purzelbäume. Der Name seines Vaters beginnt auch mit dem Buchstaben S und so entsteht immer der Name des Fohlens.

Nun springt es schon gesund und munter um seine Mutter herum. (A. M.)



Zum Ausmalen!

Das Thema Bildung auf der Leipziger Buchmesse 2011

Weiterbildung und Bücher-Rallye zum Wohl der Kinder

29.03.2011 - Buchmessen sind per se auch Bildungsmessen. Die Leipziger Buchmesse macht dies seit Jahren noch einmal besonders deutlich durch spezielle Weiterbildungsveranstaltungen für Pädagogen.

So trafen sich in diesem Jahr wieder Tausende von Erzieherinnen und Lehrern bei Vorträgen, Workshops und Symposien. Etwa beim Bildungskongress über Medien in Kitas und Grundschulen, veranstaltet von den Kultusministerien aller fünf neuen Bundesländer. Einrichtungen präsentierten hier, wie sie Medien verantwortungsbewusst und kreativ nutzen.

Erzieherinnen sind sehr interessiert an ihrer Weiterbildung. Das zeigte sich auch am zweiten Messetag. Denn rund 300 Erzieherinnen waren der Einladung der Leipziger Buchmesse und des Didacta Verbands zum Kita-Symposium gefolgt. Thema: "Zum Wohl des Kindes – pädagogische Qualität in Kitas stärken". Eröffnet wurde der Kongress von Leipzigs Bürgermeister für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule.

Der Bildungsauftrag der Kitas steht bereits seit Jahren auf der Agenda von Bildungspolitik und Wissenschaft. Wie die pädagogische Qualität in den Kitas gewährleistet werden kann, zeigte Prof. Dr. Wassilios Fthenakis: Er stellte [...] auf dem Kongress ein neues Ausbildungskonzept vor, das gegenwärtig unter seiner Leitung an der Universität Bremen entwickelt wird. Fthenakis betonte, dass dieses Konzept nicht allein auf die Hochschulausbildung beschränkt ist [...].

Der Erzieherinnenkongress auf der Buchmesse - eine Kooperation zwischen dem Stadtjugendamt Leipzig, der Leipziger Messe und dem Didacta Verband - hat Tradition. Er konnte in diesem Jahr bereits sein fünfjähriges Jubiläum feiern und soll auch künftig fortgesetzt und sogar erweitert werden.

Rund um das Thema Bildung informierten auch die Schulbuchverlage mit ihren neuesten Produkten und einer Vielzahl von speziellen Workshops und Vorträgen. Und zum Malen, Basteln oder zum schlaun Spielen luden die Ausstatter für Kitas und Schulen ein.

Ihr musikalisches Können zeigten schließlich Kinder aus verschiedenen Schulen bei der Präsentation des großen Schulmusikprojekts des Mitteldeutschen Rundfunks.

Apropos Schüler: Wieder einmal war die Messe so etwas wie ein außerschulischer Lernort, denn rund 400 Lesungen, Workshops und Aktionen luden speziell die jungen Leser ein. Und auf der Leipziger Bücher-Rallye konnten viele eifrige Schüler ihr Bücherwissen unter Beweis stellen.

Quelle: <http://bildungsklick.de/a/77829/das-thema-bildung-auf-der-leipziger-buchmesse-2011/>

Leipziger Buchmesse 2011: Zahlen und Fakten

Mit einem Spitzenergebnis ging am Sonntagabend die Leipziger Buchmesse zu Ende. 163.000 Besucher, davon etwa 45.000 Fachbesucher, kamen in den vergangenen vier Tagen auf das Messegelände.

Im Vergleich dazu waren es 2010 157.000. Auf 67.000 Quadratmetern verschafften sie sich einen Überblick zu den Neuerscheinungen von 2.150 Ausstellern aus 36 Ländern. Rund 3.000 Journalisten berichteten vom internationalen Branchentreff der Autoren, Verlage, Fachbesucher und des lesefreudigen Publikums.

Auch Hörbuch-Fans konnten sich über eine Vielzahl an Ausstellern freuen: Buchfunk und Audiopool waren ebenso zu entdecken, wie Titania Medien, der Hörverlag, Radioropa Hörbuch und für Kinder Jumbo Medien, um nur einige der ausstellenden Verlage zu nennen.

Neu im Hörbuch-Bereich in Halle 3 war die Verleihshop.de Hörspiel-Arena, in der nicht nur über 20 Verlage und Labels aus der Hörspiel-Szene ihre Produktionen präsentierten, sondern auch eine Bühne mit Veranstaltungen die Fans begeisterte. So stellte Zaubermond seine neue Hörspiel-Serie Sonderberg & Co. vor, EUROPA brachte Dragonbound als Live-Hörspiel auf die Bühne und Folgenreich stellte die Serie Mark Brandis vor, um nur einige Veranstaltungen zu nennen.

Und alle Hörbuch-Fans sollten sich schon mal folgenden Termin im Kalender anstreichen: Die nächste Leipziger Buchmesse findet vom 15. bis 18. März 2012 statt.

Quelle: http://www.audiobooks-magazine.com/Leipziger_Buchmesse_2011_Zahlen_und_Fakten.Audiobook.id.35186.htm

Preisträger der Leipziger Buchmesse 2011

Belletristik:
Clemens J. Setz:
"Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes"
(Suhrkamp Verlag)

Sachbuch/Essayistik:

Henning Ritter:
"Notizhefte"
(Berlin Verlag)

Übersetzung:

Aus dem Russischen neu übersetzt und kommentiert von Barbara Conrad:
Lew Tolstoi "Krieg und Frieden"
(Carl Hanser Verlag)

Quelle: <http://www.preis-der-leipziger-buchmesse.de/>

„Acher- und Bühler Bote“, 23.12.2010:

Spende statt Geschenke

Erneut gehen 17 000 Euro an karitative Einrichtungen

Rheinmünster (red). Seit mittlerweile zehn Jahren verzichtet der regionale Energiedienstleister badenova in der Vorweihnachtszeit auf kostspielige Weihnachtsgeschenke an Kunden. Stattdessen stellt badenova das eingesparte Geld caritativen und ehrenamtlichen Einrichtungen zur Verfügung. Insgesamt handelt es sich auch in diesem Jahr um eine Summe von 17 000 Euro, heißt es vom Energiedienstleister.

Um ihre Verankerung in der Region zu betonen, hat badenova den Betrag aufgeteilt und mehreren lokalen Organisationen im gesamten Marktgebiet zukommen lassen.

Mit dem Geld werden rund 30 gemeinnützige Projekte zwischen Waldshut, Breisach, Sinzheim und Tuttlingen unterstützt. Sie alle erhalten

in diesen Tagen Spenden. Schwerpunkte liegen wie in den vergangenen Jahren auf Projekten der Nachbarschaftshilfe und auf Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen.

Dieses Jahr konnte sich auch in Rheinmünster das Sankt Franziskusheim über eine badenova-Weihnachtsspende freuen. Das St. Franziskusheim ist eine Einrichtung für sozial- und milieubedingt benachteiligte Mädchen ab zwölf Jahren. „Hier werden die jungen Frauen respektiert und wertgeschätzt“, hieß es bei der Übergabe. Außerdem hat sich das St. Franziskusheim mit der Umweltpädagogik zum Ziel gesetzt, den weiblichen Jugendlichen eine Grundlage für Ökologisch sinnvolles Handeln, Verhalten und Entscheiden zu vermitteln.

Die Spendenübergabe erfolgte im St. Franziskusheim durch die Leiterin des badenova-Servicecenters in Sinzheim, Beate Koch-Seckinger, an Heike Konzelmann. Die Spende wird benutzt, um den im Zuge des Umbaus neu entstehenden Freizeitraum für die Mädchen mit Multimedia wie beispielsweise einer Musikanlage auszustatten.



Foto: red

Bei der Auswahl der förderwürdigen Einrichtungen hat badenova bewusst auf eine breite regionale Streuung geachtet, um mit sozialem Engagement an allen Standorten präsent zu sein. Dies ist auch Ausdruck des grundsätzlichen Verständnisses von der regionalen Verankerung von badenova. Die Palette der geförderten Einrichtungen und Projekte reicht vom Evangelischen Kindergarten in Zell im Wiesental bis zur Bürgerstiftung „Hilfe im Alltag“ in Sulzburg, von der THWT Jugend in Lahr bis zur Johannes Brenz Altenpflege in Wolfach.

Die Weihnachtsspendenaktion der badenova ist 2001 ins Leben gerufen worden. Seither ist inzwischen die imposante Summe von rund 180 000 Euro an soziale, kulturelle und karitative Einrichtungen im badenova-Marktgebiet geflossen.

„Gemeindeblatt Rheinmünster“:

Waldsäuberungsaktion in Rheinmünster

Hohlerwald von Unrat befreit

Eine namentlich nicht bekannte Gruppe von Jugendlichen wollte sich die zunehmende Verschmutzung des Hohlerwaldes nicht länger mit ansehen. Die jungen



Foto: HK

Leute begannen spontan mit einer Säuberungsaktion des Waldes und der Waldwege.

Überrascht durch das Ausmaß an Abfall wurde aus der Säuberungsaktion eine regelrechte Ent-rümpelungsaktion. Schubkarren voller Papier, Plastiktüten, Getränkkartons und Plastikflaschen wurden von der Gruppe aus dem Wald geschafft. Sogar ein kaputtes Zelt befand sich unter den Müllmengen. Anschließend wurde der Abfall ordnungsgemäß entsorgt. Die über sechzig Flaschen brachten für die Jugendlichen als kleine Entschädigung für deren mühevollen Arbeit ein Pfand von rund 5 € ein.

Dieses freiwillige Engagement ist besonders lobenswert. Die Gemeinde Rheinmünster bedankt sich im Namen der Bürger bei den Unbekannten für ihren beherzten Einsatz.

Ein- und Ausblicke

Wandern und Pilgern ist in diesem Jahr ein Themenschwerpunkt im Franziskusheim und kaum sind die ersten Sonnenstrahlen zu sehen und zu spüren, sind die Gruppen auch schon los marschiert - so gab es etwa am Josefstag (19. März) für die Mädchen des Regelwohngruppenverbands sowie Hund Jacko eine Mondscheinwanderung. Die hat sich auch deshalb gelohnt, weil in diesen Nächten der Mond so hell und erdnah zu sehen war wie zuletzt vor 16 Jahren.

Am 09. April soll es übrigens wieder eine große Wanderung geben - das Ziel haben uns die Organisatoren bis Redaktionsschluss allerdings nicht verraten.

Am 18. Mai wird die Vorbereitungsgruppe den für den 05. Juli geplanten Pilgerweg vom Franziskusheim ins Kloster Erlenbad ablaufen bzw. vorbereiten. Die Ordensfrauen werden uns am 05. Juli zum Mittagessen einladen und anschließend geht es zu Fuß oder mit dem Rad oder vielleicht auch mit dem Bus wieder zurück nach Schwarzach.

Diese Wanderung ist Bestandteil der großen Festwoche vom 02. bis 07. Juli. Gefeiert werden 25 Jahre Gut Hellberg sowie ebenfalls 25 Jahre Intensivpädagogik im Franziskusheim. Die Festwoche beginnt bereits am 02. Juli mit dem großen Sommerfest, an dem wieder die besten Aufführungen der Gruppen prämiert werden. Am 07. Juli findet in der Festhalle von Schwarzach eine Fachtagung zum Thema „freiheitsentziehende Maßnahmen“ statt, an dem u. a. Frau Dr. Hanna Permien, langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Jugendinstitut DJI München, einen Vortrag halten wird. Wir freuen uns sehr darüber, dass die Gemeinde für diesen Anlass die Festhalle zur Verfügung stellen wird.

Nach ebenfalls langjähriger Tätigkeit in der Öko werden wir im Laufe des April Herrn Webers in den Ruhestand verabschieden - allerdings gibt es Gerüchte, dass Herr Webers noch nicht so ganz reif für den Ruhestand und eher noch unruhig unterwegs sei. Wir lassen uns überraschen und bitte, Herr Webers, kommen Sie doch mal bei uns in der Redaktion vorbei und erzählen Sie uns ein bisschen was - Danke!

Der Förderverein, der auch in diesem Jahr wieder das 1. Mai-Fest ausrichten wird, sucht dringend aktive Mitglieder, die ein bisschen Zeit und Spaß an der Sache mit bringen - bitte beim Vorstand, Frau Armbruster oder Frau Kohlmann melden! Aktuell fehlt dem Verein ein Kassenswart.

Die Teams der Clearinggruppe (Intensivverbund II) und des Intensivverbunds I konnten ihren fachlichen Austausch bei der erstmals gemeinsamen Frühjahrskonferenz am 29. März fortsetzen und vertiefen. Frau Bartnick und Frau Schuler gaben einen Einblick in das OSD-Modell, das die pädagogische und psychologische Arbeit des Clearingprozesses strukturiert und in dieser Weise konzeptionell nur für die Clearinggruppe gilt. Dabei wurde allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen deutlich, wie differenziert die pädagogische Arbeit im Clearingbereich erfolgt. Am Ende des Prozesses steht gewöhnlich eine Empfehlung, die den Fähigkeiten des Mädchens wie seinem Bedarf gerecht zu werden versucht. Ein großer Dank auch an die beiden Teamleiterinnen und MitarbeiterInnen des Intensivverbunds I, die derzeit aktiv in der Clearinggruppe mitarbeiten und so ganz praxisnah die Unterschiede der pädagogischen Arbeit erfahren können.

Schließlich wollen wir noch mal auf den Eltern-Info-Tag mit Mittagessen am 16. April ab 10 Uhr aufmerksam machen an diesem Tag können sich die Eltern, deren Mädchen in den Gruppen Edith Stein, Irmtraud und Raphaela leben, über unsere Arbeit informieren und anschließend noch einen kleinen Besuch machen. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme und die Gelegenheit zum Gespräch und Austausch. (C. M.)

